



Volker Blumkowski

Stuttgart, Kleiner Schlossplatz

Galerie Schlichtenmaier

GS



»Sisyphos' Traum«, 2007
Öl auf Leinwand; 140 x 150 cm
signiert und datiert

- 1956 geboren in Salzgitter
 - 1977–84 Studium an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart bei Moritz Baumgartl und K.R.H. Sonderborg
 - 1978–79 Stipendium für Italienaufenthalt in Rom und Florenz
 - 1982 Kunstpreis für Malerei und Grafik der Rotary-Stiftung
 - 1985–87 Lehrauftrag für figürliches Zeichnen an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart
 - 1987–88 Paris-Stipendium der Haake-Stiftung, Stuttgart
 - 1991 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
 - 1991–95 Lehrauftrag »Figur und Raum« an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart
 - 1992 Stipendium der Art omi International Artists Residency, New York
 - 1996–97 Stadtmaler, Stipendium der ZF-Stiftung Friedrichshafen
 - 1997–98 Cité des Arts-Stipendium des Landes Baden-Württemberg
 - 1998 Lehrauftrag »Zeichnen« an der Filmakademie Ludwigsburg
 - 2008 Vertretungsprofessur für Malerei an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart
- lebt und arbeitet in Paris und Stuttgart

Zur Eröffnung der Ausstellung

Volker Blumkowski

Weniger Siegfried

am Freitag, dem 24. Oktober 2008, um 19.30 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich
in unsere Stuttgarter Galerie ein.

Es spricht: Dr. Harry Schlichtenmaier

Der Künstler ist anwesend.

Die Galerie ist am 24. Oktober bis 21.30 Uhr geöffnet.

Titelbild:
»Heiliger Franz!«, 2008
Öl auf Leinwand; 200 x 130 cm
verso signiert



Volker Blumkowski ist der Schöpfer einer Bildwelt, die auf den flüchtigen Blick ganz dem Anschaulichen, der Darstellung von Wirklichkeit verpflichtet ist. Bei der Betrachtung seiner Bilder fällt zunächst die Perfektion in der Erfassung der Gegenständlichkeit auf. Unverkennbar entfaltet sich eine eigenständige künstlerische Handschrift in der Zeichnung und insbesondere in der malerischen Behandlung. Dem Farbklang gilt sein besonderes Interesse.

Bei der weiteren Auseinandersetzung erkennt der vom Motiv oder dem Titel irritierte Betrachter, dass hinter der im Bild gezeigten Wirklichkeit eine hintergründige Bedeutung steht. Der Begriff »Realismus« hat in Blumkowskis Auffassung nur insoweit Gültigkeit, als ihn das optisch Erfahrene zu seinen Bildideen anregt und ihm als Vorlage dient. Aus seinen Beobachtungen entwickelt er eine eigene, von ihm gesehene und erdachte Bildwelt. Diese befasst sich weniger mit den Hauptwegen des Lebens, sondern es



»Der Wille zur Transzendenz
– Neues vom Westwall«, 2007
Acryl und Öl auf Leinwand
180 x 240 cm
signiert und datiert

interessieren ihn mehr die persönlichen Nebenwege. In diesem Zusammenhang entfaltet Blumkowski seine eigene Idee vom Leben. Er sieht sich nicht als Chronist, sondern er verführt dazu, den Zauber der Welt wie ein Schauspiel auf seiner Bühne, der Leinwand, mizuerleben, um danach wieder mit verändertem Blick in die Realität zurückzukehren. Zu den Bildern veranlassen ihn periphere und banale Alltagsereignisse, die mit teilweise absurden Aktionen einhergehen. Oft überrascht er den Betrachter mit Ironie. Vielfach fügen sich in seine Kompositionen – wie zufällig erscheinend – geometrische Konstellationen ein, die das »Chaos« des alltäglichen Lebens begleiten; es sind Bretter, Leitern, Stangen, Punkte und Ringe, die als konstruktive Elemente im Grunde mit Kompositionen der konkreten Kunst vergleichbar sind. Zu Blumkowskis wichtigen künstlerischen Grundsätzen gehört, dass er in seiner Malerei die größtmögliche Klarheit im bildnerischen Ausdruck



»Weniger Siegfried I«, 2008
Öl auf Leinwand/Holz; 70 x 55 cm
verso signiert und datiert

erreicht, ganz im Gegensatz zur beabsichtigten Offenheit der Interpretationsmöglichkeiten seiner Bildinhalte. Dort lässt sein Œuvre dem Betrachter Freiräume für eigene Vorstellungen. Der Künstler versteht seine Bilder als Impuls, die allgemein gültigen Vorstellungen von Realismus zu überdenken. Blumkowski visualisiert in seinen Bildern nämlich die geträumte Sehnsucht, die der Mensch, als ein Teil seiner existenziellen Realität, in sich trägt. Seine bildnerische Intention ist die Kontaktaufnahme zwischen sichtbaren und unsichtbaren Welten. Dargestellt werden meist Alltagssituationen, in denen gearbeitet wird. Blumkowski faszinieren die Maler, Anstreicher, Monteure und Installateure auf der Straße, am Bau, bei der Montage oder auf dem Rummelplatz. Der arbeitende Mensch ist für ihn Synonym für jeden, der in der glücklichen Lage ist, sich in seine Tätigkeit zu vertiefen. Scheinbar unvernünftige Beschäftigungen werden so mit Sinn beladen.

Die Ausstellung der Galerie Schlichtenmaier konfrontiert mit einer neuen Bilderserie, in der sich der Künstler selbst in seine Bildwelt mit einbezieht,



»Roter Mond«, 2008
Öl auf Leinwand; 105 x 125 cm
verso signiert

ganzfigurig vor einer kahlen grau-orangen Wand stehend. Auf dem Bild »Heiliger Franz!« porträtiert sich Blumkowski selbst mit zerknitterter Arbeits-hose, weißem Polo-hemd und nur einem Schuh. Blick und Gebärde sind ganz auf die vor ihm am Boden versammelte Vogelschar gerichtet. Das Motiv des Heiligen Franziskus, der zu den Vögeln predigte, wandelt sich zu einem Zwiegespräch in der real existierenden Welt. Wer den Künstler kennt, weiß, wie trefflich er sich selbst in diesem Gemälde darstellt, seine Persönlichkeit einbringt und die in seinem Wesen verborgenen Züge von Melancholie einerseits, und von Ironie andererseits, zum Ausdruck bringt. In einem weiteren Beispiel seiner neuen Selbstbildnisse geht der Künstler spielerisch mit Elementen der Konkreten Kunst um. Bunte Punkte kleben an der Wand, während der Künstler noch unentschlossen einen weiteren in der Hand hält. Auf diese Weise erklärt Blumkowski sein Verständnis vom Verhältnis der Gegenständlichkeit zur Abstraktion: Reale Tatsachen liegen auch der Abstraktion zu Grunde.



»Am Abend – Die Kuh des Daedalus«, 2007/08
Tempera und Acryl auf Bütten; 78 x 110 cm
signiert und datiert

Zur Frage des Ausstellungs- und Bildtitels »Weniger Siegfried« gilt der Grundsatz, wo es ein »Weniger« gibt, gibt es auch ein »Mehr«. Personifiziert Siegfried hier die Rolle des »Überkünstlers«, des »Überfliegers«, des heutigen »Hype-Künstlers«, den es seit der Antike gibt, wie zum Beispiel den Mythos des griechischen Bildhauers Praxiteles, von dem jedoch kaum konkrete Werke bekannt sind – aber auch in unserer Gegenwart, wo zum Beispiel Jonathan Meese mit überhöhtem Selbstwertgefühl auf dem Schauplatz der großen Welt-Kunst in die Rolle eines »unsterblichen« Genies schlüpft. Der erfolgsverwöhnte Siegfried wird durch Neid und Missgunst verwundbar, auch aus Übermut und Sorglosigkeit? In der Kunst wird diese Frage durch die Zeit beantwortet. Oder verbirgt sich in diesem Titel etwa eine Anspielung auf den deutschen Kult des »Germanentums«? Das Wortspiel »Weniger Siegfried« stammt vom Schweizer Maler Hans Remond, der versuchte, Blumkowskis Werk von der Leipziger Schule zu differenzieren, mit der sein Werk häufig in einen assoziativen Zusammenhang gebracht



»Der Ring«, 2007
Öl auf Leinwand; Ø 170 cm
verso signiert

wird. Dem zum halben »Parisien« mutierten Stuttgarter wird diese Bezeichnung gerecht. Beispielhaft dafür finden wir in seinem Bild »Der Wille zur Transzendenz – Neues zum Westwall« die passende Vision. Darin wird der Sinn der teils im Boden versinkenden, sowie von der Vegetation und dem Zerfall heimgesuchten Panzersperren des von den Deutschen als westliche Schutzgrenze zementierten Bollwerks durch die friedlich und genüsslich mit ihrer Trüffelsau an der Leine einhergehende Französin ad absurdum geführt.

Blumkowskis Werke sind weitaus mehr als die technisch perfekt dargestellte Realität. Seine Bilder und seine Bildtitel geben Rätsel auf, eröffnen eine neue Dimension von Gedanken und Visionen, die sich als Paraphrasen von vertrauten Sachverhalten erweisen. Auf diese Weise macht Blumkowski seinen Realismus zum Sinnbild und zur Erfindung von neuer Wirklichkeit. Mit seiner Bildintelligenz erreicht er seine besondere Qualität und Eigenständigkeit.

Galerie Schlichtenmaier oHG

Kleiner Schlossplatz 11
70173 Stuttgart

Telefon 0711 / 120 41 51
Telefax 0711 / 120 42 80

stuttgart@galerie-schlichtenmaier.de
www.schlichtenmaier.de

Volker Blumkowski
Weniger Siegfried

Ausstellungsdauer
25. Oktober bis 29. November 2008

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr
Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung

Die Galerie befindet sich im Zentrum von Stuttgart.
Der Kleine Schlossplatz liegt hinter dem Kunstmuseum am Schlossplatz.
Vom Schlossplatz aus erreichen Sie uns über die Treppe
links oder rechts vom Kunstmuseum oder mit dem Aufzug
rechts vom Kunstmuseum. Die Galerie ist im Erdgeschoss
der Baden-Württembergischen Bank.

Auto: Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern im Zentrum von Stuttgart.
Zufahrt zum Parkhaus »Baden-Württembergische Bank / Kunstmuseum«
über die Theodor Heuss-Straße.

Adresse für PKW-Navigation: Stuttgart, Theodor-Heuss-Strasse 100

Öffentliche Verkehrsmittel: Alle Züge und S-Bahnen
bis Stuttgart-Hauptbahnhof. Von dort sind es etwa 500 Meter Fußweg.
Alternative: U-Bahn 5, 6, 7 und 15, Haltestelle Schlossplatz.